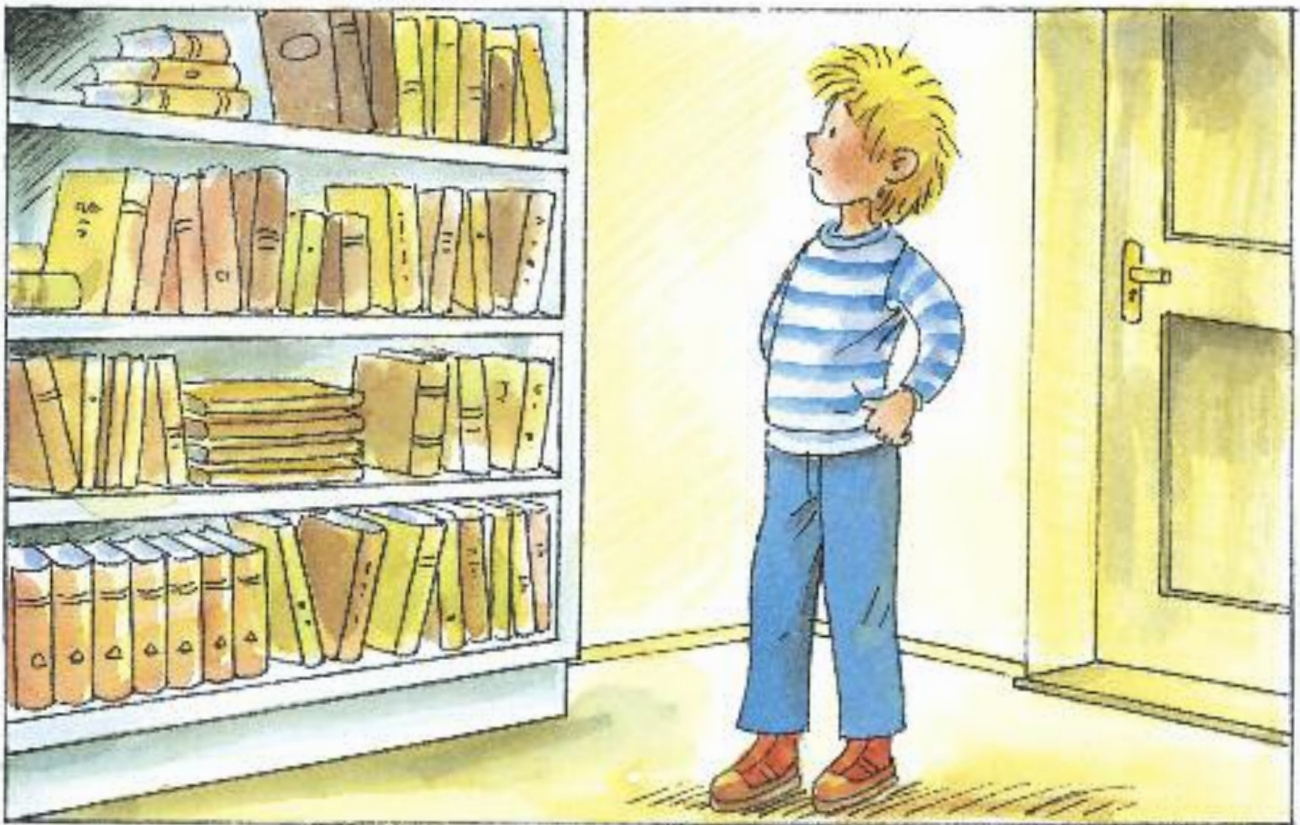


# Robbies Geschichte

Das ist die Geschichte von Robbie. Robbie ist ein ganz pfiffiges Kind, er kann sehr gut basteln und zeichnen. Er geht schon in die 4. Klasse. Als Robbie noch fünf Jahre alt war, wollte er unbedingt schon lesen lernen. Er hatte so viele tolle Bücher in seinem Regal. Seine Mutter hat ihm erzählt, dass er einmal in seinem Zimmer stand und stinksauer sagte: „Es ist so blöd, dass ich noch nicht lesen kann.“ Deshalb freute sich Robbie auf die Schule und darauf, lesen zu lernen. Doch es war nicht so einfach, wie er dachte, das Lesen. So viele Buchstaben, die er eigentlich alle kannte und doch

immer wieder verwechselte. So viele Regeln, die er zwar verstand, aber beim Schreiben nicht immer anwenden konnte. Für ihn sahen die Wörter gut aus, so wie er sie geschrieben hatte. Er übte die ganze Zeit, um endlich so gut wie die anderen zu sein. Aber es gelang ihm nicht immer. Robbie war oft ziemlich traurig und manchmal sogar wütend. Manchmal wurde seine Mama auch ziemlich ungeduldig, wenn er ein Wort immer wieder falsch schrieb und wenn er nicht lesen üben wollte. Dann gab es sogar Streit. Irgendwann in der zweiten Klasse bekamen Robbies Eltern einen Brief



von einer Universität. Die Leute von der Universität wollten untersuchen, ob sie mit einem besonderen Lernprogramm Kindern helfen können, die lesen und schreiben nicht richtig lernen können. Robbie wurde zu einem Test eingeladen und schon bald hatte er dort einen Termin. An dem Tag war Robbie schon sehr aufgeregt. Er ging mit seiner Mama dorthin. Er bekam ganz viele Blätter mit Aufgaben und Tests, die er in einer bestimmten Zeit lösen musste. Da waren aber nicht nur Lese- und Schreibaufgaben dabei, sondern auch Rätsel und Rechenaufgaben. Damit sollte geprüft werden, wie schlaue Robbie ist. Puh, das war ganz schön anstrengend! Aber die Leute dort waren sehr nett.

Es gab auch noch einen zweiten Termin, der war fast noch aufregender. Da musste Robbie in eine Klinik und dort noch mehr Tests machen. Er bekam eine ganz lustige Haube auf den Kopf, und an diese Haube wurden ganz viele Drähte angeschlossen. Die Frau dort sagte ihm, dass diese Untersuchung EEG heißt und dass damit die Hirnströme gemessen werden. Man kann damit untersuchen, welcher Teil im Gehirn arbeitet, wenn man zum Beispiel überlegt, wie man ein bestimmtes Wort schreibt. Diese Tests wurden alle an einem Computer gemacht. Das machte richtig Spaß. Zum Schluss durfte sich Robbie sogar

noch ein Geschenk aussuchen. Er entschied sich für ein kleines LEGO-Flugzeug.

Am Ende der zweiten Klasse bekamen Robbies Eltern einen Brief von der Universität, in dem stand, dass Robbie Legastheniker ist. Das bedeutet, dass er eine Lese-Rechtschreib-Störung hat. Menschen mit dieser Störung haben Schwierigkeiten, Wörter richtig zu schreiben und zu lesen. Robbie freute sich aber besonders, dass in dem Brief auch stand, dass er ziemlich schlaue ist. Das wurde ja mit den Rätseln und Rechenaufgaben getestet. Er bekam auch eine Bescheinigung für die Schule und wurde dann zwar anders benotet, aber das machte es nicht wirklich einfacher. Er ging deshalb ein halbes Jahr lang zweimal in der Woche zur Förderstunde. Da war eine ganz nette Frau, die mit ihm übte. Er musste immer wieder Tests machen, in denen das Geübte abgefragt wurde. Manchmal lobte ihn seine Lehrerin sogar, weil er etwas ganz besonders gut wusste, das er in der Förderstunde gerade geübt hatte. Das half ihm schon ziemlich, aber die vierte Klasse ist trotzdem sehr anstrengend für Robbie. Er muss viel üben, und die Proben sind immer sehr lang. Die ersten Aufgaben kann er meistens gut lösen, aber es ist sehr anstrengend, so viel zu lesen und es auch richtig zu verstehen. Bei den letzten Aufgaben

kann er sich oft nicht mehr so richtig konzentrieren und macht viele Fehler. Dadurch sind seine Noten nicht immer so gut, wie er es sich wünscht. Das macht ihn dann schon recht traurig.

Zum Glück hat Robbie einen Computer, der ihm manchmal auch bei den Hausaufgaben hilft. Wenn man da was falsch schreibt, dann wird das falsche Wort mit roten Ringeln unterstrichen. Dann weiß Robbie gleich, dass er jetzt vielleicht noch mal überlegen sollte, ob er das Wort wirklich richtig geschrieben hat. Er geht manchmal auch ins Internet, da gibt es Seiten, auf denen man lesen und schreiben üben kann. Das macht richtig Spaß.

Robbie hat einen besten Freund namens Felix. Felix will unbedingt aufs Gymnasium, und er hat auch das

Zeug dazu, denn er schreibt fast nur Einser. Robbie würde so gerne mit Felix weiter in einer Klasse bleiben, aber er will nicht aufs Gymnasium, denn er weiß von seiner Schwester, dass man im Gymnasium sehr viel lesen und schreiben muss. Das macht die beiden ziemlich traurig, aber sie sind so gute Freunde und wohnen auch ganz in der Nähe voneinander – deshalb wissen sie, dass sie weiter gute Freunde bleiben werden, auch wenn sie auf verschiedene Schulen gehen.

Und eins weiß Robbie ganz genau, egal, was er für eine Schule besuchen wird, jetzt, nach der vierten Klasse – er wird irgendwann einen Beruf finden, der ihm richtig viel Spaß macht. Vielleicht sogar einen Beruf mit Tieren, denn die mag er besonders gerne.

